**B3-634: Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW**

**Antragsteller*innen** Jonas Runge

**Von Zeile 1339 bis 1342 löschen:**

könnten. Religionen wurden und werden zudem immer wieder von Menschen als Vorwand benutzt, um Kriege zu führen und zu rechtfertigen. ~~Deshalb stellen wir uns also die Frage, wieso man überhaupt noch Religion in Schulen unterrichten sollte.~~

**Von Zeile 1350 bis 1352 löschen:**

an Resilienz (Potenzial Krisen zu bewältigen), als Menschen, die keiner Religion angehören ~~(z. B. Werner/Smith, 1989)~~. Das macht die Kraft von Glauben und Spiritualität sowie das Erleben von Gemeinschaft im Glauben als Ressource für

**Von Zeile 1358 bis 1360:**

Religionsunterricht nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung sein sollte. Wir denken außerdem, dass gerade die Schule ein Ort sein sollte, ~~wo~~an dem Menschen unterstützt werden sollten, ihre Persönlichkeit auszubilden und

**Von Zeile 1386 bis 1388 einfügen:**

Schulunterrichtes, stattfinden, damit sich Schüler*innen vor Ort einen Eindruck von der Religion machen können. Entscheidend ist für uns, dass allen 5 Weltreligionen im Religionsunterricht gleich viel Aufmerksamkeit gewidmet wird

**Von Zeile 1395 bis 1398:**

wodurch Konflikte und Vorurteile zwischen Menschen, mit unterschiedlichem Glauben, vermieden werden könnten. Wir hoffen mit diesem Antrag einen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben in einem ~~zunehmend~~ multikulturellen Deutschland leisten zu können. Da zu erwarten ist, dass aufgrund von großen

**Von Zeile 1406 bis 1410:**

ausüben. So werden die Schulkinder, wie es eine der Aufgaben von Schule sein sollte, kulturell gebildet, ~~in ihrem menschlichen Bedürfnis nach Spiritualität abgeholt,~~ zu kritischem Hinterfragen ermutigt und auf Lebensrealitäten vorbereitet. Wir denken, dass es ~~Schulkindern~~Menschen so einfacher fallen könnte, einander zu verstehen.

**Von Zeile 1414 bis 1417 löschen:**

~~Quellen:~~

~~Werner, E. E./Smith, R. S. (1989): Vulnerable but invincible: a longitudinal study of resilient children and youth. New York. Adams, Bannister, Cox (original work published by McGraw Hill, 1982)~~